

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ
des Internationalen

Entomologen-
Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die „Internationale Entomologische Zeitschrift“ erscheint jeden Sonnabend.

Abonnements nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen zum Preise von 1,50 M. vierteljährlich an, ebenso der Verlag in Gaben bei direkter portofreier Kreuzband-Zusendung.

Insertionspreis für die 3 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Abonnenten haben für ihre entomologischen Anzeigen vierteljährlich 25 Zeilen frei.

Schluss der Inseraten-Aannahme jeden Mittwoch früh 7 Uhr.

Inhalt: Ueber die rechtmässige Anwendung des Namens *Papilio rivularis* Scopoli für *Limenitis camilla* anderer Autoren. — Das Flügelgeäder der deutschen Noctuen. (Fortsetzung.) — Aus den Vereinen. — Kleine Mitteilungen. — Briefkasten.

Ueber die rechtmässige Anwendung des Namens *Papilio rivularis* Scopoli für *Limenitis camilla* anderer Autoren.

Von H. Stichel.

Im 3. Jahrgang dieser Zeitschrift, p. 94, äußert sich Herr H. Fruhstorfer bei Beschreibung einer *Limenitis*-Form wie folgt: „*Camilla* ist im Sinne des Staudingerschen Kataloges aufgefaßt, da sich deren Umtaufe in *rivularis* als fehlerhaft und unbegründet erwiesen hat“. Schnell fertig wie mit seinen Diagnosen, ist Herr Fruhstorfer mit seinem Urteil! Wenn ihm ersteres von berufener Seite die nicht gerade schmeichelhafte Kritik „gründlicher Oberflächlichkeit“¹⁾ eingetragen hat, so wäre man versucht, für den zweiten Fall etwas Gleiches anzunehmen; ich bin aber nicht so hart und will Herrn F. nur erklären, daß er sich irrt und etwas voreilig geurteilt hat.

Die Wahl des Namens *rivularis* Scop. für *Limenitis camilla* im Sinne des Kataloges Staudinger-Rebel geht nämlich von mir aus. — Nachdem man in England bereits 1872 die unrichtige Anwendung des Namens *sibilla* L. erkannt und dafür *camilla* L. eingesetzt hat²⁾, und nachdem dieses Verfahren von Aurivillius in seiner vorzüglichen *Revisio critica Lepidopterorum Musei Ludovicae Ulricaee* pp., Stockholm 1882, in Svenska Akad. Handlingar Band 19 No. 5 bestätigt worden ist³⁾, wollte ich das deutsche entomologische Publikum mit diesem Gedanken vertraut machen und befreundeten und entwickelte die Synonymie in eingehender Weise in der Ent. Zeitschr. des Int. Ent. Ver. Vol. 21 p. 29 u. f. (1907) zu einer

Zeit, als mir die uneigennütigen Absichten der Geschäftsstelle dieses Vereins noch nicht ganz klar waren. Später (1908) erschien dann auch noch von dem Engländer T. H. Briggs in „The Entomologist“, Vol. 41 p. 282 ein Artikel, der denselben Stoff behandelt, aber nichts Neues bringt. An der Tatsache, daß der uns wohlbekannte „kleine Eisvogel“, dessen Raupe an *Lonicera* lebt, fortan *Limenitis camilla* L. heißen muß, ist nicht mehr zu rütteln, wird auch nicht bestritten, und auch Spuler hat sich dieser Wahl in seinem Werk „Schmetterlinge Europas“, Nachtr. p. 241, angeschlossen: es ergibt sich aber nun die Frage, wie die bisher als *Limenitis camilla* geführte, mehr südeuropäische Art zu nennen ist. Kirby (Handb. of Lepidopt., vol. 1894, p. 146) und andere, darunter Briggs l. c. entschieden sich für *drusilla* Bergstr. (1779). Dieser Wahl konnte ich aber aus Prioritätsrücksichten nicht beitreten: denn bereits 1763 war von Scopoli der Name *Papilio rivularis* für eine Mischart eingeführt, von der ein Teil unzweifelhaft und unbestritten als der spätere *P. drusilla* Bergstr. = *Lim. camilla* im Sinne Staudinger-Rebel gilt. Meine Wahl fiel daher auf diesen Namen, insbesondere deswegen, weil Schiffermüller und Denis, welche mit der Konfusion anfangen, selbst im Wiener Verzeichnis diesen Namen als Synonym zu *P. camilla* (im Sinne Staudinger-Rebel) stellten. Diesen Autoren war schon klar, daß bei Linné eine Doppelbeschreibung vorlag, sie begingen dann aber den Fehler, das Synonym dieser Doppelbeschreibung (*camilla*) auf einen anderen als ursprünglich damit gemeinten Körper zu übertragen, und seit dieser Zeit hat sich der verbrauchte d. i. falsche Name für diese zweite Art erhalten. Da das Prioritätsgesetz vorschreibt, den ältesten in Verbindung mit dem gedachten Körper benutzten Namen als gültig anzuerkennen, kam naturgemäß für diese zweite Art zunächst nur *P. rivularis* Scopoli in Betracht kommen. Dies ist aber selbst eine Mischart von etwas unsicherer Begrenzung und mußte

¹⁾ Vergl. Dr. E. Galvagni in Jahresber. d. Wien. Ent. Ver. für 1909 p. 166.

²⁾ Kirby in The Zoologist für 1872, p. 2952.

³⁾ In der hierzu gegebenen Literaturübersicht muß ausscheiden: 1763 *Papilio rivularis* var. 3 Scopoli. Dies ist das hier behandelte Streitobjekt.

aufgeteilt werden. Sie bestand nach Scopoli aus einer Hauptform (No. 443) mit 3 Varietäten. Von diesen ist aus der Diagnose nur Varietas 3 sicher wiederzuerkennen und zwar als *Limenitis camilla* im Sinne Schiffermüller und Staudinger-Rebel, so daß meine Typusbestimmung völlig einwandfrei war. Nun erschien unter dem Titel „Was ist unter *Papilio rivularis* zu verstehen?“ in Ent. Zeit. des I. E. V., Vol. 22, p. 148 (1908) ein Artikel von J. Hafner, der sich mit dieser meiner Wahl kritisch befaßt, schließlich aber die Frage offen läßt, welche andere Wahl zu treffen sei, wenn die meinige nicht richtig ist. Und diese Richtigkeit wird dadurch angezweifelt, daß Hafner an der Hand der angeblich nachträglich herausgegebenen Tafeln zu Scopoli's Entomologia Carniolicum mitteilt, daß die darauf befindliche Abbildung No. 443 eine *Neptis lucilla* F. (*Papilio lucilla* Schiff. und Den., nom. nud.) darstellt. Diesen Hinweis wird Herr Frühstorfer gemeint haben, als er von einer fehlerhaften und unbegründeten Umtaufe schrieb. Bei glatter Annahme dieses Einwandes wäre meine Wahl allerdings ungültig, und ich muß sagen, daß ich sie nicht getroffen hätte, wenn mir die Abbildung Scopoli's zugänglich gewesen wäre. Daß diese Abbildungen in dem „Monitum auctoris“ erwähnt und angekündigt sind, war mir wohl bekannt, aber es ist festgestellt, daß diese Tafeln niemals zur Veröffentlichung gelangt, sondern nur in einigen Exemplaren in Privatbesitz verblieben sind.¹⁾ Ich verweise deswegen auf die Feststellungen von Hagen in Ent. Zeit. Stettin 1854, p. 81. Diese Bildertafeln nehmen also denselben Rang ein wie z. B. die Icones von Jones, die von Fabricius vielfach zitiert sind, oder die Handmalereien von Plötz, die in Bruchstücken hier und da auftauchen: sie haben nach den gültigen Nomenklaturregeln keinen Anspruch auf Berücksichtigung als Veröffentlichung, und schon aus dem Grunde kann meine Wahl nicht umgestoßen werden. Diese Wahl wäre aber auch dann gültig, wenn die Tafeln im Sinne der Nomenklaturregeln publiziert wären und von mir aus einem anderen Grunde keine Berücksichtigung gefunden hätten: denn, wie schon gesagt, es besteht der gedachte Körper: *Papilio rivularis* Scop. aus einer Mischart, deren Diagnose unter No. 443 sich aus einem Hauptteil und 3 Nebenteilen zusammensetzt. Die damit gekennzeichneten Formen stellen nach nomenklatorischen Begriffen zusammengenommen eine Kollektivart dar. Stellt sich das Bedürfnis heraus, einen solchen Sammelbegriff aufzuteilen, so steht es dem diese Aufteilung vornehmenden Autor nach Art. 30 der Internat. Nomenklaturregeln frei, derjenigen aus der Teilung hervorgegangenen Art den ursprünglichen Namen beizulegen, den er für passend hält. Ich habe diesen Namen der Varietas 3 zugelegt und da diese mit dem späteren im Namen verbrachten *Papilio camilla* Schiffermüller (= *Limenitis camilla* Staudgr.-Reb.) identisch ist, verbleibt er dieser Art, trotzdem die zu No. 443 der Entomologia Carniolicum von Scopoli gegebene Abbildung nicht darauf paßt. Die Entwicklung der Dinge oder die Umtaufe, wie Herr Frühstorfer schreibt, ist also weder fehlerhaft noch unbegründet und die Lösung des Problems, die Herr Hafner l. c. „berufenen Faktoren“ (?) überläßt, bleibt in erster Instanz bestehen, der *Limenitis camilla* im Sinne Staudinger-Rebel verbleibt

rechtsgültig der Name *Limenitis rivularis* Scopoli, den ihr auch Spuler, l. c. p. 340, zugelegt hat.

Was die *Neptis* anlangt, die Scopoli in M. S. als *rivularis* abbildet und die Fabricius später (1782) *lucilla* genannt hat (= *Papilio lucilla* Schifferm. und Denis, Verzeichn. p. 173, nom. nud.), so ist deren Nomenklatur bereits von Frühstorfer und bezeichnend von mir behandelt worden. Ich verweise deswegen auf meine Ausführungen in Soc. entomol. Vol. XXII p. 113 und 121, wonach der Kollektivart der Name *Neptis coenobila* Stoll gebührt, *lucilla* ist eine schwach differenzierte Unterart = *N. coenobila lucilla* aus den Alpen, Süd-Tyrol, Kärnten, Krain, Steyermark, Ober-Oesterreich und Oesterr.-Schlesien. Dem an zitierter Stelle gegebenen Literaturnachweis ist zuzufügen: *Papilio rivularis* Scopoli, Ent. carniol. p. 165 (part.), Icones No. 443 (ined.). Als Autor der Kollektivart muß Fabricius (Mant. Ins.) betrachtet werden; denn obwohl der Name bereits 1776 im Wiener Verzeichnis von Schiffermüller und Denis erscheint, bleibt er als nomen nudum (nackter Name) ungültig. Auch diese meine Ansicht hat Frühstorfer zu verwerfen versucht (Ent. Zeit. Stettin 1908, p. 412), aber vergeblich. In den Nomenklaturregeln heißt es zwar, Art. 25: Gültiger Name einer Art kann nur der sein, mit dem sie zuerst bezeichnet worden ist unter der Bedingung, daß dieser Name in Begleitung einer Kennzeichnung veröffentlicht worden ist, und da meint F., daß der im Wiener Verzeichnis stehende Text „Oben braunschwarzer, unten kupferbrauner F.“ eine solche Kennzeichnung ist. Er schreibt: „Das ist eine Kennzeichnung, die vollkommen ansreicht, um Stichel's Behauptung zu widerlegen, der *lucilla* Denis als nom. nudis (!) behandelte“. Das ist nun zwar Auffassungssache, die Ansicht steht aber auf sehr schwachen Füßen; denn dieser Text stellt weiter nichts dar als den Ersatz für einen nach der Futterpflanze der Raupe gebildeten Vulgarnamen, den die Autoren überall da anwenden, wo ihnen diese Pflanze bekannt war, z. B.: Dotterweidenfalter = *P. xanthomelas*, Föhrenspinner = *Bomb. pini*, Butterblumenspinner = *B. laravaci*, aber dann umschreiben, wenn ihnen die Pflanze nicht bekannt war, z. B.: Schwarzgezeichnete Eule = *Noctua candelisequa*, Weißlichte braungerandete Eule = *N. putris*, etc. Soll man diese Namen (in Voraussetzung erstmaliger Anwendung des wissenschaftlichen Namens) als „Kennzeichnung“ im Sinne der Nomenklaturregeln anerkennen, so könnte ein Gesellschaftsspiel arrangiert werden, für das ich den Namen: „Entomologisches Ratebacken“ vorschlage. Ich meinerseits halte die erstmalig bei Schiffermüller erscheinenden Namen ohne eine Diagnose oder Beschreibung, wie wir sie sonst in manchen Fußnoten des Wiener Verzeichnisses finden, nach wie vor für „nomina nuda“. Es würde sich empfehlen, diesen Punkt auf die Tagesordnung der Nomenklaturkommission des internationalen Zoologen- oder Entomologen-Kongresses zu setzen.

Schöneberg im Juni 1910.

Das Flügelgeäder der deutschen Noctuen.

— Von Dr. v. Linstow in Göttingen. —
Mit 50 Abbildungen.

(Fortsetzung.)

In dem Werke von Lederer, der über Herrich-Schäffer eine so abfällige Kritik fällt, sollte man eine eingehende Untersuchung des Geäders der Noctuen erwarten; denn seine umfang-

¹⁾ Buchhandlung Friedländer & Sohn, Berlin, offeriert neuerdings Facsimile-Reproduktionen der 43 Tafeln.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Stichel Hans Ferdinand Emil Julius

Artikel/Article: [Ueber die rechtmäßige Anwendung des Namens *Papilio rivularis* Scopoli für *Limenitis camilla* anderer Autoren. 79-80](#)